

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 61. Mittwochs den 24. May 1820.

Bei der nunmehr eingetretenen warmen Witterung wird der Königl. Schwimmmeister Knauth mit dem unentgeldlichen Unterricht im Schwimmen auf dem von der Polizei-Behörde bestimmten Badeplatze in der Oder vor dem Nikolai-Thore allhier, beginnen. Dem Publikum und insbesondere den Schiffern und Fischern in der Umgegend von Breslau wird dieß mit der Aufforderung bekannt gemacht: ihre schwimmfähigen Söhne an diesem Unterrichte theilnehmen zu lassen. Breslau den 16. Mai 1820.

Königl. Preuß. Regierung.

Den Hausbesitzern in der Oder-Vorstadt iuclusive Polnisch-Neudorff, wird hiermit bekannt gemacht, daß sie vom 31sten dieses bis zum 15ten k. M. Einquartirung zu erwarten, und sich daher sowohl zur Aufnahme derselben, als auch zur Verabreichung ihrer regulativmäßigen Quartier-Bedürfnisse vorzubereiten haben. Breslau den 19. May 1820.

Die Servis-Deputation.

Berlin, vom 20. May.

Seine Majestät der König geruheten dem Königlich schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am diesseitigen Hofe Herrn Freiherrn von Taube, am 17. d. M. um 10 Uhr, in Allerhöchstdero Palais eine Abschieds-Audienz zu ertheilen, und aus dessen Händen sein Zurückberufungs-Schreiben zu empfangen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Referendarius Vogt zum Stadt-Justizrathe bei dem Stadtgerichte zu Breslau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Stadtrichter Meyer zu Bernau, den Stadtgerichts-Assessor Henning zu Havelberg und den Kreis-Justitiarius Riem zu Greiffenberg, in Betracht ihrer bei den gutsherrlichen und bäuerlichen Regulirungen bewiesenen Einsicht und Thätigkeit, zu Justiz-Commissionsräthen zu erneunen, und die darüber ausgefertigten Patente allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Der zeitherige Privat-Docent Dr. Stenzel hieselbst ist zum außerordentlichen Professor der Geschichte an der Universität zu Breslau ernannt worden.

Se. Majestät der König haben dem Gerichts-Schulzen Niestroy zu Skrzydlowitz das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind nach Stettin von hier abgegangen.

Wien, vom 16. May.

Heute ist die ein und dreißigste Conferenz der hier versammelten Bevollmächtigten der deutschen Kabinette in dem Gebäude der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzlei gehalten worden. — In dieser Conferenz wurde die Schluß-Akte, welche das Haupt-Resultat der Conferenz-Verhandlungen gewesen ist, von den Bevollmächtigten sämmtlicher Bundes-Regierungen unterzeichnet. In acht Tagen werden die Sitzungen gänzlich geschlossen seyn.

Nachrichten aus Böhmen zufolge langten am 8ten d. M. um die Mittagsstunde Ihre k. k. Majestäten mit ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Prinzessin von Salerno auf Höchstihrer Reise von Brünn an der böhmischen Grenze an, und erreichten die Stadt Leutomischel um halb 2 Uhr. Ihre Majestäten wurden hier von den zahlreich herbeigeströmten Einwohnern und der in Reihen aufgestellten Schul- und Gymnasial-Jugend, dann den Schülern des Lyceums ehrerbietigst empfangen, und geruhten, im Gasthofe die Aufwartungen der Orts-Autoritäten, so wie einen Blumenstrauß, dargebracht von einem Mädchen, gnädigst anzunehmen. Nach eingenommenem Mittagsmahle setzten Ihre Majestäten um 3 Uhr Allerhöchstihre Reise über Chrudim nach Pardubitz fort, und trafen an letzterm Orte um 7 Uhr Abends im erwünschten Wohlseyn ein. Hier geruhten Se. Majestät sofort den Behörden Audienz zu ertheilen, und Tags darauf den 9. May Privatpersonen den Zutritt zu gestatten. An diesem Tage besuchten Se. Majestät noch vor der Abreise die Reitschule des Beschelldepartements, ließen Sich die Beschell- und jungen Hengste vorführen, und traten sodann um 8¼ Morgens die Reise nach Königgratz an, wozu die Richter der Herrschaft Pardubitz die Ehre genossen, die Leibwagen mit der Bespannung zu versehen. Unterwegs bestiegen Ihre k. k. Majestäten mit Ihrer kaiserl. Hoheit und einem Theile des Hofstaates den eine halbe Stunde von Pardubitz gelegenen Kunietitzer Berg, um das daselbst befindliche alte verfallene Schloß zu besehen. Se. Majestät ließen Sich die Geschichte dieser merkwürdigen Ruine vortragen, und ertheilten beim Weggehen dem Pardubitzer Oberamtmann den Befehl, diese Ruine nicht weiter eingehen zu lassen. Um halb 1 Uhr Mittags langten Ihre k. k. Majestäten in Königgratz an, und wurden daselbst am Kreis-Amtsgebäude, allwo Allerhöchstdieselben abstiegen, von den versammelten geistlichen und weltlichen Behörden ehrerbietigst empfangen, welchen Se. Majestät sofort Audienz ertheilten, so wie Sie diese Gnade hierauf auch einzelnen Personen widerfahren ließen. Nach der Tafel besahen Se. Majestät der Kaiser die Festungswerke, Ihre Majestät die Kaiserin aber die Alterthümer auf dem Rathhause und das Zeughaus. Abends war die Stadt beleuchtet, und die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften geruhten die Beleuchtung zu Wagen in Augenschein zu nehmen. Aller Orten, wo die Allerdurchlauchtigsten Reisenden ankamen, strömten zahlreiche Menschen mit erfreuten Herzen herbei, und es sprach sich jene innige Anhänglichkeit und hohe Verehrung gegen die erhabene Kaiser-Familie auf das Unverkennbarste aus, in welcher die Einwohner Böhmens von jeher mit den Bewohnern der übrigen unter dem milden österreichischen Scepter vereinten Provinzen wetteifern.

Die Pforte trifft Zurüstungen, um den Planen und Umtrieben des bekannten Ali Pascha von Janina Schranken zu setzen. Da nicht zu vermuthen ist, daß sich derselbe den Anordnungen der Regierung unterwerfen wird, so wird diese Provinz der Schauplatz blutiger Ereignisse werden.

Stuttgart, vom 11. May.

In der Kammer der Standesherren ist ein Aufsatz verlesen worden, welcher die in Würtemberg gegenwärtig bestehenden Verhältnisse der Juden und Heimathlosen näher auseinander setzt, und die Nothwendigkeit darlegt, daß die Verhältnisse der letztern durch genaue Bestimmungen und eine unausgesetzte Aufsicht des

Staats bleibend festgestellt, zugleich aber diejenigen Bestimmungen des Talmuds, welche die bürgerlichen und polizeilichen Verhältnisse derselben mit ihren religiösen Gesetzen vermengen, und deshalb im Widerspruch mit den Gesetzen des Landes stehen, einer Revision unterworfen würden.

Hamburg, vom 15. May.

Man schreibt uns aus Stockholm vom 5. May: „Der Neffe des norwegischen Staatssecretairs Holst, Herr Faye, ist als Courier von Copenhagen mit der Schlußakte der seitherigen Unterhandlungen zwischen dem schwedischen Hofe und dem von Dänemark wegen der norwegischen Staatsschuld eingetroffen. So hat denn diese lange und schwierige Unterhandlung durch gänzliche Erfüllung der beiderseitigen Obliegenheiten ihre Endschaft erreicht.

Aus Spanien, und besonders aus Cadix, verlautet, daß bei dem hergestellten Vertrauen sehr viel baares Geld jetzt aus spanischen Privatkassen wieder zum Vorschein komme. Für die nach Amerika bestimmten Regierungsschiffe wurde die beste Mannschaft ausgesucht. Aus Madrit war der Befehl eingegangen, die Wirkung verschiedener, früher zum Handeln mit Südamerika an Einzelne ertheilten Licenzen zu suspendiren.

Aus General Bolivars Hauptquartier, in der Nähe von Caraccas, wurde vom 6. Februar geschrieben, daß man den erwünschtesten Fortgang wider diesen Ort hoffe; Morillo's ganze Macht bestände aus 4 - 6000 Mann, worunter nur noch 350 Europäer. General Paez war, zum Bedauern der Armee, bei dem Versuch zur Bezwingung eines Passes umgekommen, und Soublette sogleich sein Nachfolger geworden.

Vom Mayn, vom 13. May.

Wie es scheint, werden die Lokal-Militär-Commissionen zu Ulm, Rastatt und Homburg aufgelöset. Von Rastatt haben Würtemberg und Baden ihre Bevollmächtigten abgerufen.

Ein Beschluß des großen Raths zu Lucern setzt Strafen für Uebertretung der Medicinal-Ordnung fest. Aerzte, die aus unleugbarer Nachlässigkeit oder Unkunde Menschen oder Thieren Schaden zufügen, sollen mit Geldbuße und Suspension der Praxis bestraft werden; wenn sie betrunken am Krankenbett erscheinen, mit 25 bis 80 Fr. und im Wiederholungsfall mit Einstellung der Praxis auf sechs Monat.

Bei Beerdigung des Baudirectors Zais in Wiesbaden mußte die Polizei Vorsichtsmaaßregeln ergreifen, damit nicht einige Ausschweifungen begangen würden. Man hielt für nöthig, die Pforten des Kirchhofs, sobald der Leichen-Conduct in demselben angelangt war, fest zu verschließen, damit Niemand weiter hineindringe. Die Gattin des verstorbenen Baudirectors Zais, die man schon für todt gehalten hatte, ist jedoch von ihrer Krankheit wieder genesen. Die Quelle ist wieder in ihren alten Lauf zurückgetreten und es fehlt in keinem der Badehäuser mehr an Wasser.

Ueber das angebliche Verschwinden der Mineralquellen in Wiesbaden giebt übrigens die Mainzer Zeitung folgenden Aufschluß: „Jetzt, da das Wasser wieder und zwar häufiger als zuvor fließt, aus dem ganz natürlichen Grunde, weil die Aufräumung der Kanäle, die jährlich statt findet, diesmal mit größerem Eifer betrieben wurde, wird es immer klärer, daß die ganze Sache eine bloße List war, um ein nützliches Unternehmen in seinem Entstehen zu hemmen, und daß kein Unbefangener die Meinung theilt, die Aufgrabung eines alten Kanals hätte bleibende Folgen haben können, selbst wenn es erwiesen wäre, daß derselbe mit dem Kochbrunnen in Verbindung stände. Daß aber aus manchen Badehäusern das Geschrei ertönte, das Wasser vermindere sich, ist darum verdächtig, weil andere, die in gleichem Verhältnisse standen, keine Verminderung bemerkten, und jene Angabe durch eine (wahrscheinlich zufällige) Verstopfung ihres Kanals die natürlichste Erklärung findet, daher auch das Wasser sogleich wieder floß, nachdem der Kanal gereinigt war. Niemals werden Wiesbaden seine heißen Quellen fehlen, da man bei der geringsten Eingrabung an vielen Orten findet, daß überall heißes Wasser hervorsprudelt und also die Hauptquellen nie daran Mangel leiden können, wenn man sie nicht muthwillig

verstopft und sie zwingt, einen andern Ausfluß sich zu bahnen. Es war vorherzusehen, daß man alles anwenden würde, das für Wiesbaden überhaupt so nützliche Unternehmen, ein großes Badehaus zu erbauen und darin alles zu vermeiden, was kenntnißreiche Aerzte an der Einrichtung der Bäder getadelt und dagegen alles anzuwenden, was sie als nothwendig vorgeschrieben hatten, zu hindern. Da man es auf dem gesetzlichen Wege nicht konnte, so benutzte man die tödtliche Krankheit des Unternehmers, der mit völliger Unwissenheit dieser Ereignisse unsre Welt verließ, um durch plötzlich erregte Besorgnisse das Vorurtheil, die Mißgunst und die Leichtgläubigkeit zu seinem Ruin zu bewaffnen. Dieser Plan wird an der Weisheit und Gerechtigkeit der Nassauischen Regierung scheitern, sobald sie durch Sachverständige sich wird überzeugt haben, daß sowohl die neuen Bäder ohne Schaden der andern mit Wasser versorgt werden können, als auch daß die ungemächliche Einrichtung der andern unter die Hauptursachen gehört, warum Wiesbaden bei aller Heilkraft seiner Quellen, bei aller Schönheit seiner Umgebungen nicht so häufig von bedeutenden Kurgästen besucht wird, als es sich erwarten ließe. Der Unternehmer des neuen Badehauses, Bau-Inspektor Zais, hat zu seinem bis auf die Bäder vollendeten Gebäude bei einem Frankfurter Bank-Hause ein Anlehn von 80,000 Gulden gemacht; nach seinem Tode überzeugte sich dasselbe durch einen nach Wiesbaden gesandten Agenten, daß es alle Ursache habe, beruhigt zu seyn, indem die Schönheit und Dauerhaftigkeit des ungeheuern Baues die vollkommenste Sicherheit gewährt und es sich fand, daß die Familie der am meisten dabei interessirte Theil ist.

Paris, vom 11. May.

Von 5 Uhr Morgens an drängten sich am 6. dieses die Leute um den Zutritt in die zweite Kammer, weil Herr Lainé Bericht über das Wahlgesetz erstatten sollte. Dieser Bericht fiel, wie zu erwarten, günstig für das Gesetz aus, und wurde mit ausnehmender Stille angehört. Herr Lainé bemerkte: Abänderungen des bestehenden Gesetzes wären seit zwei Jahren so lebhaft gefordert worden, daß der König sich dazu entschlossen hatte, und zwar selbst durch Verbesserung der Charte. In dieser Rücksicht sey der erste, am 5. Februar vorgelegte Gesetzentwurf abgefaßt worden; da sich aber von allen Seiten Stimmen gegen Veränderung der Charte erhoben, habe der König jenen Entwurf zurückgenommen, und dagegen den neuen mitgetheilt. Dieser streite nicht mit der Charte, obgleich viele behaupteten: er widerspräche dem Geiste derselben, weil er zwei Klassen von Wählern bestimmt, und nur den höchst Besteuerten das Recht läßt, aus den von jenen bezeichneten Kandidaten die wirklichen Abgeordneten zu erwählen. Allein die nur 300 Fr. Steuern entrichtenden Wähler würden dadurch nicht ausgeschlossen, sondern übten ihr Recht wirklich aus. In welcher Art sie es ausüben, das habe die Charte nicht entschieden, sondern dem Gesetze überlassen. Ueberdem sey durch die bisherige Wahl-Art in der Hauptstadt des Departements eine große Zahl der Wähler, denen der Aufenthalt daselbst zu lästig falle, in der That ganz von der Wahl ausgeschlossen, an der sie nun in ihrem Bezirk mit Bequemlichkeit Theil nehmen dürfen. An Wiederherstellung der alten Aristokratie, die durch die aus den höchst Besteuerten bestehenden Departements-Wahl-Kollegien gebildet werden dürfte, sey gar nicht zu denken; denn jede Art des Eigenthums verstatte ja den Zutritt zu den Departements-Kollegien, in denen also die Gutsbesitzer schwerlich die Majorität bilden würden. Ständen die am höchsten Besteuerten, was die Wahl betrifft, in einem andern Verhältnisse, als die übrigen, so sey ja das unsern ganzen bürgerlichen Verhältnissen, ja den Gesetzen der Natur selbst angemessen. Ueberdem daure dieser Unterschied zwischen den beiden Abstufungen der Wähler nur kurze Zeit; nach kurzer Zeit höre er ganz auf. Durch die doppelte Wahlart aber werde dem Reiche der Schmerz erspart werden, abermals eine mit der Restauration unverträgliche Wahl eintreten zu sehen ꝛc. Jedoch hat die Kommission noch einige Veränderungen des Entwurfs vorgeschlagen; z. B. daß in allen Departements, wo die Zahl der Wähler überhaupt nicht über 300 steigt, nicht zwei Wahl-Kollegien seyn sollen, sondern nur eins; ferner: daß die Listen der Höchstbesteuerten, mit Nachweisung der Steuern, einen Monat vor Eröffnung

der Departements-Kollegien gedruckt und angeschlagen werden; daß Paris vier Wahlbezirke erhalte, und daß jeder Wähler seine Stimme heimlich niederschreibt, oder niederschreiben läßt. — Es währte 20 Minuten, ehe alle Redner, die über das Gesetz sprechen wollten, aufgezeichnet wurden: 33 dafür, und 84, also fast die ganze Linke, dagegen. Es erhob sich auch zugleich Streit, besonders darüber: ob, wie der Präsident vorschlug, die Verhandlungen bereits den 15ten beginnen sollten. General Sebastiani drang zuförderst auf Vollendung des Budgets, weil die Finanzen viel dringender wären, da die Minister die 200 Mill., die sie auf Kredit erhalten, verbraucht hätten. Allein die Mehrheit genehmigte den Vorschlag des Präsidenten. Die Wahl-Akten der vier neuen Abgeordneten sind nun zur Prüfung vorgelegt.

Am 6ten legte der Finanzminister den Pairs einen Gesetzentwurf zur Austheilung des sich auf 13,768,527 Franken 96 C. belaufenden Reservefonds der Bank von Frankreich unter die Actionairs vor; 7,760,650 Franken 76 C., die in Rente angelegt sind, bleiben dann noch in Reserve. Das Gesetz über die früheren Budgets ward mit 118 gegen 2 Stimmen angenommen.

In einem unserer Journale liest man Folgendes: „Als der König Georg IV. Prinz von Wallis war, hatte der Herzog von Orleans, Vater des jetzigen Herzogs, auf seiner vor der Revolution nach London unternommenen Reise, dem muthmaßlichen Erben des Thrones von Großbrittannien beträchtliche Summen geliehen, die sich auf mehrere Millionen beliefen. Der Herr Herzog von Orleans (der jetzige) wußte nichts von der Existenz dieser Schuldforderung, und hat sie nun erst durch deren Wiedererstattung von Seiten des Königs von England erfahren, der auf diese Art sich beeilt hat die Schulden des Prinzen von Wallis zu tilgen. Ein Theil dieser Gelder ist zur Bezahlung der von dem Herrn Herzoge für 5 Millionen gekauften Waldungen angewendet worden.

Am 7ten d. um 1 Uhr Morgens wurde unter einer der Einlaßpforten der Gallerie, welche den Carousselplatz von der Straße Rivoli scheidet, ein Mensch, Namens Gravier, in dem Augenblick festgenommen, wo er ein Packet, das ungefähr 1 Pfd. Pulver enthielt, niederlegte. Er war im Begriff es vermittelst einer brennenden Cigarre anzuzünden. Nach dem Polizeicommissair des Quartiers geführt, wurde er von dem Königlichen Procureur verhört; man hat ein vierzeiliges Gedicht voll schrecklicher Drohungen gegen Se. Majestät und die Königliche Familie bei ihm gefunden. Nach der Gazette de France hatte der Polizeipräfect von Graviers höllischem Anschlage Wind bekommen, und ließ ihm auflauern. Als dessen Mitschuldige sollen bereits einige zwanzig Personen verhaftet, und in dem von Gravier bewohnten Hause 15 Kanonenschläge, von eben der Art wie der eine, den er anzünden wollte, an Fäden in einem Abtritt hängend, gefunden worden seyn.

Am 8ten d. wurde in der Seine ein Packet aufgefischt, und darin mit Entsetzen der Kopf einer Frau von etwa 25 Jahren, mit vieler Geschicklichkeit vom Rumpfe getrennt, gefunden.

Die Königin von England, welche wegen der Durchreise des Herzogs von Angouleme 24 Stunden in Macon aufgehalten wurde, ist am Donnerstage in kleinen Tagereisen weiter gegangen, und heute hier eingetroffen. Sie reiset unter dem Namen einer Marquise de Bult. Auf ihrem Wagen befindet sich die Devise: spe meliore vehor.

Madrit, vom 29. April.

Der König hat durch ein neues Decret vom 26sten April erklärt, daß die Verbannten, welchen durch das Decret vom 23sten April die Rückkehr nach Spanien wieder erlaubt ist, sich in den Provinzen von Alava, Biscaya, Guipuzcoa und Burgos niederlassen sollen, ohne die Grenzen letzterer Provinz zu überschreiten, bis daß die Cortes dasjenige beschlossen haben würden, was in dieser Hinsicht zweckmäßig wäre.

Das folgende Dekret, nicht minder merkwürdig als alle vorhergehenden, bestimmt: 1) Die Bischöfe sollen Sorge tragen, daß die Pfarrer jeden Sonn- und Festtag die Con-

stitution ihren Pfarrkindern erläutern, indem sie sie zugleich auf die Vortheile aufmerksam machen, welche alle Klassen durch die Verfassung gewinnen werden, und jede verläumderische Beschuldigung, durch welche Unwissenheit oder Bosheit die Verfassung in ein schiefes Licht zu stellen versuchen könnten, entkräften. 2) In allen untern Schulen soll die Verfassungs-Urkunde auf eine, Kindern faßliche, Weise von den Lehrern erörtert, und um sie damit vertraut zu machen, der Unterricht im Lesen an Stellen aus der Verfassungs-Urkunde geübt werden. 3) In Gemäßheit des Artikels 268. der Verfassungs-Urkunde soll an jeder der hohen Schulen einer der Professoren Vorlesungen über dieselbe halten, an den Lycäen, wo kein Lehrer der Rechtsgelehrsamkeit ist, der Professor der Weltweisheit und in den geistlichen Seminarien der Lektor. 4) Der Minister des Innern wird in der Nationaldruckerei so schnell als möglich eine Stereotyp-Ausgabe der Verfassungsurkunde veranstalten lassen, welche in allen Provinzen des Reichs um den möglichst geringen Preis verkauft werden soll. Das Ministerium für die Provinzen jenseit des Meeres soll die geeigneten Maaßregeln treffen, daß auch in Amerika eine hinreichende Auflage der Verfassungsurkunde gemacht werde.

Arco Arguero erklärt eine Proklamation, welche die National-Armee auf der Insel Leon erlassen haben sollte und in unehrerbietigen Ausdrücken von der königl. Familie sprach, für untergeschoben. „Lebenslang, sagt er, würden wir über den traurigen Augenblick weinen, in welchem wir eine dergleichen Schrift bekannt gemacht, wenn wir niederträchtig genug gewesen wären, sie abzufassen.“

Hier ist ein Anlehn von 40 Mill. Realen (à 2 Gr.) zu 10 Procent eröffnet. Da gewisse Einkünfte zum Unterpfande gesetzt sind, so hofft man die Summe bald aufzubringen.

Der Infant Don Carlos (der also nicht entflohen ist) überreichte neulich Sr. Majestät eine Glückwünschungs-Adresse des Carabiniers-Corps.

In Folge der wegen des Blutbades zu Cadix angestellten Untersuchungen, sind die Generale Campana und Valdes, und die Obersten der Bataillone Guias und Lealtad verhaftet worden. Das letzte Bataillon hat sich nicht aufs Neue empört, sondern hat die Verfassung beschworen.

Leider! schwärmen wieder eine Menge Insurgentenkaper um unsre Küsten; auf der Höhe des Cap Gates haben sie verschiedene nach Alicante und Malaga bestimmte Kauffahrteischiffe angehalten, und was ihnen angestanden, genommen, dann ihnen aber die Reise fortzusetzen erlaubt; sie molestiren alle Flaggen.

Die Jesuiten sind mit 9 Realen täglicher Pension abgeschafft.

In Corunna, wo Porliers Leichnam ausgegraben wurde, hatte man Mühe, von seiner Wittwe den Schlüssel zu seinem Sarge zu erhalten. Sie, die seinen Verlust mit der musterhaftesten Ergebung getragen, hat jetzt über den lebhaften Eindruck der rühmlichen Herstellung seines Namens, leider! ihren Verstand eingebüßt.

London, vom 9. May.

Gestern brachte Hr. Alex. Baring nach einander die Bittschriften der Londoner Kaufleute und der Edinburger Handelskammer, um freien Handel, ins Unterhaus, und bestand in einer langen Rede auf die Nothwendigkeit, die Anordnungen, welche unsere Handelsverhältnisse mit dem Auslande hemmen und beschweren, aufzuheben. Das Beschränkungssystem habe nicht beigetragen, uns zu der Größe, die wir erreichten, zu erheben, und setze gegenwärtig der Behauptung dieser Größe und Wohlfahrt Hindernisse entgegen. — Hr. Grenfell stimmte ihm und den Bittstellern aus voller Ueberzeugung bei. — Der Vorsitzer des Handelsamts, Hr. Robinson, äußerte unbedenklich, er habe, dem Grundsatz nach, das Beschränkungssystem von jeher für einen Irrthum, und den Gegenstand, dem es aufhelfen sollte, schadenbringend gehalten. Allein es habe so lange bestanden, und sey mit andern Verwaltungszweigen so verflochten, daß eine plötzliche Aenderung unmöglich sey. Man möge sich erinnern, daß seit 2 bis drei Jahren einige Maaßregeln zur Verbesserung getroffen worden; andere könnten in untersuchenden Ausschüssen oder durch Discussion bewirkt werden. Verhehlen müsse man sich aber nicht, daß in Hin-

sicht unserer Handelsverhältnisse mit andern Völkern, namentlich mit Frankreich, Vorurtheile an beiden Seiten zu überwinden seyn würden; mit allem dem halte er es nicht für sehr schwer, eine Uebereinkunft mit jenem Lande zu treffen. Nach einigen Bemerkungen der HH. Philips, W. Douglas, Beaumont rc. wurden die Petitionen auf den Tisch beordert.

Bei dem Antrage auf die zweite Lesung der Beschlüsse über die Civilliste schlug Lord John Russel die Aussetzung auf Montag vor, um bis dahin einen Ausschuß zur Untersuchung der Liste zu ernennen. Hierüber erhob sich eine lange Discussion, an deren Schluß Lord Russels Vorschlag mit 256 gegen 157 Stimmen verworfen, die Beschlüsse gelesen und genehmigt wurden.

Gegen die Wolltaxe laufen von allen Seiten Bittschriften ein. Der Vorsitzer des Handelsamts erklärte gegen Lord Milton auf seine Frage: daß es nicht die Absicht der Regierung sey, die Aufhebung derselben vorzuschlagen; worauf Letzterer eine Motion dieserhalb auf heute über acht Tage ankündigte.

Herr Brougham hat, durch Entgegenkommen des Herrn Canning, einen wesentlichen Theil seines Vorschlages erreicht, indem über den Ertrag der 4½ pCt. Rechte dem Parlament künftig jährliche Rechenschaft wird abgelegt werden.

Die Acciseerhöhungen, welche voriges Jahr auf Kaffee, Pfeffer, Thee, Rauch- und Schnupftabak, geistige Getränke und Malz Statt gefunden, haben in den drei Quartalen bis letzten 5. April in Großbrittannien 977,037 Pfd. St. 7 Sch. 8. d' und in Irland nur 12,862 Pfd. St. 6 Sch. 11¼ d'. eingetragen.

Die Post-Einkünfte Großbrittanniens betrugen im letzten Finanz-Jahre 1 Million 422186 Pfd. Sterl.

Die Times sagt jetzt, daß die Krönung des Königs nunmehr am 1sten August Statt finden werde, und daß bereits Befehl ertheilt sey, die Proclamation aufzusetzen, welche der Ceremonie vorhergeht.

Letzten Sonntag gab der Herzog von Wellington in seinem neuen Speisesaal, der mit Trophäen geziert war, mit den Services, die ihm von mehrern Souverains waren geschenkt worden, ein äußerst glänzendes Gastmahl. Bei dem Gastmahl saß der Herzog von York zur Rechten des Helden und Prinz Leopold von Sachsen-Coburg zu seiner Linken. Die Mittagstafel ward nach Mitternacht aufgehoben.

Gestern stattete der Herzog von Glocester einen langen Besuch beim Könige ab.

Der Freiherr von Bülow hat dem Erzbischof von Canterbury ein schönes Porcellanservice als Geschenk Sr. Preuß. Majestät zugestellt. Aehnliche haben Hr. Wilberforce und Hr. N. M. Rothschild mit schmeichelhaften Schreiben des Hrn. Fürsten von Hardenberg erhalten.

Die Deputation der Universität Cambridge, welche kürzlich die Glückwünschungs-Adresse zur Thronbesteigung des Königs überbrachte, bestand aus 430 Personen.

Der Königsbote Johnson kam vorgestern früh mit Depeschen von Paris, und wurde noch selbigen Tages wieder mit der Antwort abgefertigt.

Ein Schreiben aus Pesaro vom 17. April meldet, daß die Königin vor ihrer Abreise ihren Freunden eine köstliche Abschiedsmahlzeit gegeben, wobei sie ihnen unverstellte Zeichen ihrer Zuneigung gab, die Nothwendigkeit ihrer Reise nach England beklagte, und auf das Heil und die Glückseligkeit Sr. Majest. Georg IV. trank.

Die diesjährige Ausstellung auf der hiesigen Akademie der schönen Künste enthält 1072 Werke, worunter 452 Oelgemälde.

Die wichtige „Reisebeschreibung des Prinzen Maximilian von Neuwied" erscheint hier dieser Tage in einer englischen Uebersetzung.

Das Gericht von Kingsbench hat die Appellation Hunts gegen den Ausspruch der Jury in York verworfen, und sein Urtheil wird nächstens gesprochen werden.

Auf Veranstaltung der Manufakturisten von Nottingham ist zu Dover ein Mann verhaftet worden, welcher brittische Maschinerien nach Frankreich hinüberschwärzen wollte, und der dies Geschäft unter dem angenommenen Namen Derbishire (er soll aber Holding heißen) längst getrieben hatte.

Am 1. dieses wurde die Terrasse von Windsor neu besandet und geschmückt, seit dem Anfang der Krankheit Sr. höchstsel. Majestät vor 10 Jahren zum erstenmal wieder dem Publikum geöffnet, und es wird wieder alle Abende Musik dort seyn.

In der Gegend von Chelmsford hat Lord Petre seinen Pächtern anzeigen lassen, daß er

ihnen bei der ersten Abrechnung den 10ten Theil ihrer halbjährigen Rente erlassen werde.

In Renfrewshire ist eine lange Reihe ländlicher Gebäude und alles Vieh des Baronet Sir William Milliken Napier in Flammen aufgegangen, wie man glaubt, durch Mordbrand; auch sind, wie in Irland zu geschehen pflegt, Häuser überfallen, Patrouillen gemißhandelt worden u. s. w. Eine Glasgower Zeitung sagt: Die von den Radikalen gestreute Saat fängt an aufzugehen.

Tidd hatte seit 20 Jahren die Idee, daß er gehenkt werden würde. Er sagte öfters zu seiner Frau: ich werde auf dem Schaffot sterben. Der Tischler Davidson hatte in dem Gefängnisse von Newgate mit seinen Fesseln vor der Hinrichtung so stark getanzt, daß ihm die Beine waren ganz verwundet worden.

Der Verlarvte, der den Missethätern nach dem Tode die Köpfe abschnitt, war derselbe, welcher bei Despard und seinen Mitverschwornen dieses Geschäft verrichtet hatte. Zu Thistlewoods Kopf brauchte er drei Messer, worüber das Volk murrte. Ueberhaupt war er ein Gegenstand des öffentlichen Abscheues. Manche glaubten in ihm Edwards zu erkennen. Die gesammte Menge murrte gegen die Abtrünnigen und Verräther. So hieß es z. B. oft: „Monument hat euch so weit gebracht; er ist der Mörder rc.“

Die Errichtung von Telegraphen an den Küsten, womit man, außer einer schnellen Communication von Neuigkeiten, auch die Absicht verbindet, das Contrebandiren zu verhindern, ist bereits weit gediehen, und man hofft, daß sie bald beendigt seyn wird. Die ganze Linie derselben erstreckt sich von Dungeneeß bis nach der Insel Sheppy.

Aus St. Helena sind Nachrichten bis zum 26sten März hier angekommen. Bonaparte befand sich sehr wohl. Er fuhr fort, sich Morgens in dem Garten zu beschäftigen. Er trägt gewöhnlich in dieser Zeit eine weiße Jacke und einen Strohhut, weßwegen er in der Entfernung nicht von seinen Bedienten zu unterscheiden ist. Das neue Gebäude wird sehr elegant beschrieben, und man erwartete, daß der Bau desselben in 4 bis 5 Monaten ganz beendigt seyn würde. Bonaparte ist noch nicht in demselben gewesen; aber man hat bemerkt, daß er, wenn die Arbeitsleute nicht zugegen sind, in die Fenster gesehen hat, und man glaubt, daß, wenn es fertig ist, er seinem alten Widerwillen entsagen und es bewohnen wird. Die frühern Gerüchte wegen Abnahme seiner Gesundheit sind ganz falsch; er schlägt aber fortwährend alle Besuche ab.

Aus Port Royal in Westindien wird gemeldet, daß der Ontario, Capitain Goßling, einen Kaper genommen und in die Luft gesprengt hat, welcher die Indiana, von Bremen nach Havanna, mit einer Ladung Seide rc., 400,000 Dollars an Werth, bestimmt, und außerdem ein französisches und ein spanisches Schiff geplündert hatte.

Briefe aus Rio Janeiro vom 8. März wiederholen die Nachricht von der in Buenos-Ayres „durch die Monteneros“ bewirkten Revolution, jedoch ohne darüber nähere Umstände anzugeben. Eine außerordentliche Hofzeitung vom 22. Januar meldete einen von den Königl. Truppen über Artigas und la Torre erfochtenen vollständigen Sieg.

In Philadelphia ist das neue Schauspielhaus am 2. April in Rauch aufgegangen.

Aus dem Haag, vom 6. May.

Da das zehnjährige Budget so wie das besondere für das Jahr 1820 auch von der ersten Kammer der Generalstaaten angenommen worden, so sind sie am 27sten vorigen Monats von Sr. Majestät genehmigt und haben nun gesetzliche Kraft.

Am 3. dieses ist die zweite Versammlung der Synode der evangel. luther. Kirche im Königreiche der Niederlande durch Se. Excell. den Staatsrath und General-Direktor in Sachen der reformirten Kirche, unter Beistand des Secretairs feierlich eröffnet worden. Nachdem der Vice-Präsident Sander, Prediger zu Rotterdam, eine Eröffnungs-Rede gehalten, nahmen die Deliberationen unter Vorsitz des Ritters Lagers, Predigers zu Amsterdam, ihren Anfang.

Seit einigen Tagen befindet sich der vor Kurzem aus Ostindien zurückgekehrte Gen. Lieut. Anthing in hiesiger Residenz.

Nachtrag zu No. 61. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 24. May 1820.)

Copenhagen, vom 9. May.

Der Kriegsrath und Prokurator Deigaard in Aarhuus hat auf Subscription eine historische Aussicht über die gesetzlichen Bestimmungen, in Betreff der Toleranz und des Aufenthalts der Juden, so wie der Pflichten und Rechte derselben in Dänemark angekündigt.

Der Capitain Steffens, Bruder des Professors in Breslau, ist zum dänischen Gouverneur an der Küste von Guinea ernannt worden.

Von Nordstrand ist die traurige Nachricht eingegangen, daß von den auf Fischerey ausgegangenen dortigen Fischern am 27sten v. M. bei einem plötzlich aufgekommenen heftigen Sturme über 50 derselben in den Wellen umgekommen sind.

Aus Italien, vom 6. May.

Oeffentliche Blätter melden aus Rom vom 29. April: „Dem Vernehmen nach soll sich Monsignor Pacca, unser ehemaliger Gouverneur, zu Genua eingeschifft haben, um nach Brasilien zu gehen. Er genießt eine Pension des Königs von Portugal."

Der Infant Don Francesco de Paula hat mehreren seiner Pensionirten zu Rom geschrieben, daß seine Umstände ihm fernerhin nicht mehr verstatteten sie zu bezahlen. Sehr viele Geistliche und Weltliche, die Einkünfte und Gehalt aus Spanien beziehen (deren Betrag man im Ganzen über 100,000 Piaster schätzt), fürchten nächstens ein gleiches Schicksal.

Die Herzogin von Lucca hat den Pallast Ercolani vom Cardinal Ercolani gekauft. Eben so mehrere Gemälde von Lucian Bonaparte, unter ihnen drei schöne Carracci, den berühmten Gherardo della notte, Christus vor Pilatus, den Kindermord von N. Poussin 2c., sämmtlich ursprünglich aus der Gallerie Giustiniani.

Aus Neapel wird unter dem 22. v. M. berichtet: „Der Anblick der Felder ist sehr erfreulich; alles steht schön und läßt eine reichliche Ernte erwarten. — Der Bau des sehr prächtigen Tempels heil. Franz von Paula, welchen Se. Majestät auf dem großen Platze des königl. Pallastes zu Neapel errichten läßt, geht raschen Schrittes vorwärts, so daß man nächstens dieses herrliche und große Denkmahl, welches zur Erinnerung an die wiederhergestellte rechtmäßige Monarchie bestimmt ist, vollendet sehen wird. Der Baumeister dieses großen Werkes, Herr Bianchi, hatte die Ehre, Sr. Majestät dem russischen Kaiser eine Zeichnung dieses außerordentlichen Tempels zu übersenden, und erhielt dafür einen kostbaren mit Brillanten besetzten Ring, der mit einem Schreiben des Ministers des Innern begleitet war, welches beides dem Herrn Bianchi durch den hiesigen russischen Gesandten überreicht wurde. — Gestern sind Se. Majestät unser König von dem Lager bei Sessa in unsere Hauptstadt zurückgekommen."

Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Schriftsteller Friedrich von Cöln ist am 13. May an einer Krankheit im Unterleibe zu Berlin gestorben.

Der neulich in Soest verhaftete Tischlerbursche soll als Grund der wiederholten Brandstiftung angegeben haben: der Feuerlärm, das Läuten der Glocken, Wirbeln der Trommeln, die allgemeine Unruhe, der Anblick des Feuers selbst machen ihm viel Vergnügen.

Bei Röraa in Norwegen wurde ein 16jähriger Bursche von 4 Wölfen verfolgt. Da er nicht entfliehen konnte, so schlug er mit seinem Stab auf den vordersten Wolf so kräftig los, daß dieser heulend zu Boden stürzte. Darauf nahmen die drei übrigen die Flucht und der Jüngling band die Füße des Sterbenden zusammen und schleppte ihn mit nach Röraa.

Um über das Schicksal mehrerer nach dem Feldzuge gegen Rußland im Jahre 1812 vermißter, dort zurückgebliebener deutscher, vorzüglich preußischer, hannöverscher 2c. Militairpersonen möglichst genaue Kundschaft einzuziehen, war bekanntlich der Königl. hannöversche Lieutenant Meyer mit einer Sendung

beauftragt worden, über deren Resultat die Preuß. Staatszeitung nun Folgendes enthält:

„Die Preußische Verwaltung hatte in den im Befreiungskriege wiedereroberten Rheinisch-Westphälischen Provinzen kaum begonnen, als sich das Bedürfniß zeigte, über das Schicksal der Militair-Personen, welche mit dem französischen Heere im Jahre 1812 nach Rußland gegangen und nicht zurückgekehrt waren, nähere Nachrichten einzuziehen. Außer dem Verlangen betrübter Verwandten nach ihren Angehörigen, that sich noch ein anderes wichtiges Interesse kund: Erbschaften konnten nicht regulirt, Ehen nicht als getrennt erachtet und zu neuen nicht geschritten werden; denn obwol bei den schrecklichen Unfällen, welche das französische Heer betroffen hatten, der Tod der Mehrzahl nicht zu bezweifeln war, so ermangelte doch in den einzelnen Fällen in der Regel eine hinlänglich sichere Bescheinigung darüber. Auch mußte als möglich angenommen werden, daß Viele als Kriegsgefangene in dem weiten russischen Reiche in Lagen gerathen wären, woraus sie jetzt gezogen zu werden wünschen und sich nach ihrem Vaterlande zurücksehnen möchten. Auf Antrag der Königl. Gesandtschaft zu St. Petersburg wurden nun zwar von der Kaiserl. Russischen Regierung, mit der größten Bereitwilligkeit, die zweckmäßigsten Verfügungen an die Chefs der Armee-Korps, an die Gouverneurs der Provinzen und an die administrativen Behörden des russischen Reiches erlassen, um den Angehörigen der Verstorbenen sichere Bescheinigungen des erfolgten Todes zu verschaffen und den zurückgebliebenen Kriegsgefangenen die gewünschte Rückkehr in ihr Vaterland zu erleichtern. Vorzüglichen Erfolg hatte jedoch eine Sendung in das Innere Rußlands, womit das Preußische Ministerium den Hannöverschen Lieutenant Meyer, mit Bewilligung der Russischen und Hannöverschen Regierung beauftragte, um Nachrichten über die vermißten Militair-Personen zu sammeln.

Der Lieutenant Meyer hat auf dieser Sendung sechs und dreißig Gouvernements des Russischen Reiches bereist. Die von den Preußischen Behörden aufgenommenen Listen, welche ihm mitgegeben wurden, enthielten die Namen und Bezeichnungen von beinahe sechszehntausend Vermißten. Durch die gedachte Reise sind nun von 5830 dieser Vermißten bestimmte Nachrichten erlangt worden. Bei 4933 ist ihr Ableben festgestellt; bei 702 nachgewiesen, daß sie in der Russischteutschen, nachmals in Teutschland aufgelösten Legion Dienste genommen haben; bei 49, daß sie aus Rußland entlassen sind, und bei den übrigen 147, daß sie in Rußland selbst noch am Leben sich befinden, und zum Theil den Russischen Unterthanen-Eid geleistet haben.

Außerdem hat der Lieutenant Meyer noch über das Ableben anderer 2843 teutscher Soldaten, die in den ihm mitgegebenen Verzeichnissen nicht aufgeführt sind, und über deren eigentliche Heimath sich zur Zeit nichts Näheres ausgemittelt hat, Nachrichten gesammelt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß darunter noch Solche sich befinden, die als Preußische Unterthanen angesehen werden müssen, obwol sie bei Anfertigung der diesseitigen Verzeichnisse nicht berücksichtigt werden konnten, weil ihre Angehörigen sich beim öffentlichen Aufrufe nicht gemeldet hatten.

Alle wegen der vermißten Preußischen Unterthanen genommene Maaßregeln sind von der Königl. Gesandtschaft zu St. Petersburg, nach dem Wunsche der behörigen Regierungen, gleichmäßig auch angewandt worden, um das Schicksal der in gleicher Veranlassung vermißten kurfürstl. Hessischen, großherzogl. Hessischen, Mecklenburgischen und herzogl. Oldenburgschen Unterthanen zu erforschen; und der Erfolg der Reise des Lieutenants Meyer, in dieser letzten Beziehung, besteht darin, daß ähnliche Nachrichten über 531 kurfürstliche, 1163 großherzogl. Hessische, 553 Mecklenburgsche und 225 Oldenburgsche Unterthanen erlangt worden sind.

Die Richtigkeit und Wahrheit dieser Nachrichten ist durch die aus fast allen Gouvernements mitgebrachten, von der Gesandtschaft zu St. Petersburg beglaubigten Atteste in so weit bescheinigt, als daraus hervorgeht, daß überall dem Lieutenant Meyer die besten amtlichen Nachrichten zur Benutzung mitgetheilt worden sind.

Erwägt man nun, daß über die vor dem Rückzuge auf den Schlachtfeldern Gebliebenen oder in den Hospitälern des französischen Hee-

res Verstorbenen in Rußland keine Nachrichten zu suchen waren; erwägt man ferner, daß unmittelbar nach dem Rückzuge, nach den Berichten der russischen Behörden, über 175,000 Leichname in Rußland gefunden und verscharrt worden, von welchen keine weitere Nachricht aufzufinden war, als daß sie zu dem feindlichen Heere gehört, welches in Rußland einbrach; zieht man in Betrachtung, daß, nach ausgemittelten Thatsachen *), von den Gefangenen der bedeutendste Theil ein Opfer pestilenzartiger Krankheiten und der schrecklichen Verhältnisse, mit welchen sie zu kämpfen hatten, geworden ist, ehe man nur ihre Namen aufzeichnen konnte: so gewinnt man die Ueberzeugung, daß nur die sorgfältigste Nachforschung über das Schicksal der Vermißten ein so ergiebiges Resultat, als die Reise des Lieutenants Meyer gewährt hat, liefern konnte. Insbesondere wird es klar, daß, wenn die ganze Masse der lebend und übrig Gebliebenen verhältnißmäßig so klein seyn mußte, die der wirklich noch in Rußland sich Aufhaltenden überhaupt nur sehr gering seyn kann.

Angeblich aus Rußland zurückgekehrte ganz unzuverläßige Personen, zum Theil erweislich Landstreicher, haben zwar Gerüchte verbreitet, als gäbe es im Inneren von Rußland noch ganze Schaaren von Gefangenen, die dort wider ihren Willen zurückgehalten würden; allein es ist erwiesen, daß diese Gerüchte völlig erdichtet sind. Von den in Rußland sich aufhaltenden allerdings zahlreichen Teutschen ist nur ein sehr kleiner Theil im Verfolge des Feldzuges von 1812 dorthin gekommen. In so fern diese Rußland zu verlassen wünschen, ist bereits durch die Gesandtschaft in St. Petersburg die Einleitung getroffen worden, den Umständen nach ihre Heimkehr zu bewerkstelligen. Wegen der Todeserklärung der Vermißten werden nächstens nähere gesetzliche Bestimmungen ergehen.

Die von dem Lieutenant Meyer ermittelten Nachrichten, welche preußische Unterthanen betreffen, sind in einer hinreichenden Anzahl von gedruckten Exemplaren allen Regierungen und Obergerichten mitgetheilt worden, um solche an dazu geeigneten Orten zu Jedermanns Einsicht niederzulegen, und daß dies geschehen, durch öffentliche Blätter bekannt zu machen."

*) Nach den Gefechten an der Berezina wurden etwa 5000 Teutsche in Polotzk gesammelt, um nach Pleskow zur Einstellung in die zweite Brigade der russisch-teutschen Legion transportirt zu werden. Der menschenfreundliche Charakter des Offiziers, welcher sie führte, braucht nicht in Anschlag gebracht zu werden, schon sein Vortheil mußte ihn bewegen, das Mögliche zu thun, um sie zu erhalten; aber aller angewandten Mühe ungeachtet, brachte er von diesen 5000 (so hatte Krankheit, Hunger und die Selbstvertheidigung der Einwohner gegen die Versuche der Verzweifelnden, sich Nahrung zu verschaffen, sie gelichtet) kein halbes Tausend nach Pleskow; hier fielen die anscheinend Gesundesten von diesem traurigen Reste, während ihre Namen verzeichnet wurden, zu Boden und verschieden wenig Stunden nachher. Obrist Graf Chazot, der Chef dieser zweiten Brigade, starb innerhalb einiger Tage an der Ansteckung, von der keiner der Offiziere verschont blieb.

St. Petersburg, den 7. April 1820.

Se. kaiserl. königl. Majestät haben dem ehemaligen Beuthenschen Kreis-Sekretär Herrmann, jetzt in Groß-Strehlitz in Oberschlesien, wegen verdienstlichen Handlungen ein Geschenk von zwei silbernen sehr schönen Armleuchtern gemacht.

Rückblicke auf Begebenheiten in der Vorzeit.

1104 den 24. May.	Eroberung von Ptolomais durch die Kreuzfahrer.
1547 — , —	Sieg des protestantischen Feldherrn, Albrecht Grafen v. Mannsfeld, über die Kaiserlichen bei Drakenburg.
1806 — , —	Verwandlung der batavischen Republik in eine Monarchie.

Allen Verehrern des göttlichen Worts zeigt hiermit die hiesige Provinzial-Bibel-Gesellschaft freundlichst an, daß sie den 28sten May, als am Fest Trinitatis, ihre jährliche Stiftungs-Feyer durch besonderen Gottesdienst in der Elisabet-Kirche erneuern wird. Die Zeit, die dazu bestimmt worden, ist die der gewöhnlichen Amtspredigt zwischen 9 und 11 Uhr; und die Ordnung die der festgesetzten sonntäglichen durch Gesang, Predigt (vom H. Consistorial-Rath Dr. Gaß zu halten), nochmaligen Gesang, Collecte, Segensspruch und Absingen des Verses zum Schluß. Dabei werden 150 Bibeln und N. T. an fromme und fleißige arme Kinder und Zöglinge der hiesigen Gymnasien und Elementarschulen vertheilt werden. An den Kirchthüren werden Mitglieder der Gesellschaft die gütigen Beiträge liebevoller Theilnehmer am Werk des Herrn empfangen; und diesen der letztere Jahresbericht von dem Wirken der Gesellschaft überreicht werden. Möge der Urheber des Worts göttlicher Gnade und Wahrheit auch diese Feier segnen. Breslau den 22. May 1820.

Der vollziehende Ausschuß der hiesigen Provinzial-Bibel-Gesellschaft.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Proskau den 14. May 1820.

Mann, General-Pächter.

Meine Gattin wurde am 18. d. M. von einem muntern Mädchen glücklich entbunden; dieß zeige ich hiedurch ergebenst an meinen Freunden und Verwandten.

Hiersemenzel,
Apotheker zu Schweidnitz.

Heute früh um ½2 Uhr gebar mir mein geliebtes Weib einen gesunden Sohn, welches ich meinen hiesigen und entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Neisse den 18. Mai 1820.

Scholz, Rektor.

Im Gefühle des tiefen Schmerzes, welchen nur die harte Trennung einer 36jährigen glücklichen Ehe zurückzulassen vermag, zeige ich den am 12. dieses, Morgens um 10 Uhr, erfolgten Tod meines mir ewig theueren Gatten, des pensionirten Major von Poser, denjenigen Freunden und Bekannten, ganz ergebenst an, die an meinem traurigen Schicksal, auch ohne Beileids-Bezeigungen, einen gütigen Antheil nehmen. Rosenberg den 17. May 1820.

Die verwittwete Major v. Poser
geborne v. Reiswitz.

Nach einer überaus schmerzhaften Krankheit, als Folge einer Leber-Entzündung und Bluthusten, starb heute der Königl. pensionirte Major von Horn, Ritter des eisernen Kreuzes 2ter Classe 2c., in dem ehrenvollen Alter von 68 Jahren und 7 Monat. Mit tief gebeugtem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, allen auswärtig und diesseitigen hohen Verwandten und mir unbekannten Freunden des Verewigten, dieses Ereigniß unter Verbittung des Beileids ganz ergebenst hiermit bekannt zu machen. Breslau den 20. May 1820.

Majorin von Horn, als Wittwe.

Heute Nachmittags um 5 Uhr endete seine irrdische Laufbahn unser guter Gatte und Vater, der Kaufmann und Rathsherr C. G. Doering. Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, dieß unsern Verwandten und Freunden rgebenst anzuzeigen.

Schmiedeberg den 17. May 1820.

Die Hinterbliebenen. Wittwe und Kinder.

Sanft entschlummerte um 11½ Uhr Mittags, unser treuer Bruder und innigst geliebter Vater, der Königl. Hof-Apotheker George Gottfried Günther, nach einem 9tägigen Krankenlager, an einer Affection der Lunge, im 85sten Jahre seines thätigen und nützlichen Lebens. Indem wir diesen schmerzhaften Verlust allen theilnehmenden verehrten Verwandten und Freunden bemerken, bitten wir zugleich uns mit Beileidsbezeugungen zu verschonen. Jauer den 18. May 1820.

Die Geschwister und Kinder des Verstorbenen.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Augusti, J. C. W., Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie; mit beständiger Rücksicht auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der christlichen Kirche. 3ter Band. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr.

Mills, T., pathologische Anatomie des Gehirns beim Typhus oder Gehirnfieber. Nach der 2ten englischen Ausgabe übersetzt von G. v. d. Busch. 8. Bremen. 13 Sgr.

Moser, A., Unterricht in der deutschen Rechtschreibung auf Vorlegeblättern zum Schul- und Privatgebrauch. 8. Leipzig. 13 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im goldenen Baum: Hr. v. Tschirschky, Landes-Aeltester, von Domanze; Hr. Dietrich, Medizinal-Rath, von Glogau; Hr. v. Arnim, Partikulier, von Suckow; Hr. Hielscher, Justiz-Commissair, von Kreuzburg. — In der goldenen Gans: Hr. v. Weyrach, Oberst, und Herr v. Langen, Major, beide aus Neisse; Hr. Beuth, Geheimer Ober-Finanz-Rath, von Berlin; Hr. Severin, Fabriken-Commissions-Rath, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Knothe, Land- und Stadt-Gerichts-Director, von Liegnitz; Hr. Seeliger, Justiz-Rath, von Karolath; Hr. Krüger, Portraitmahler, von Kalisch. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Stosch, von Neobschütz; Hr. Kühnen, Preuß. Consul, von Meskau; Hr. Joumier, französischer Offizier a. D., von Paris; Hr. Lüttringhaus, Kaufmann, von Barmen. — Im goldenen Hirschel: Herr Meusel, Partikulier, von Hamburg. — In den zwei goldenen Löwen: Hr. Günther, Schulen-Director, von Oels. — Im goldenen Scepter: Hr. v. Montbach, von Auras. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Gain, Kaufmann, von Berlin. — In Privat-Logis: Hr. v. Valentini, General-Major, von Glogau, und Hr. Graf v. Hoyus, Obrist, von Lauterbach, beide in No. 2028; Hr. Steinberg, Regierungs-Secretair, von Reichenbach, in No. 941; Hr. Sieveking, Kaufmann, von London, in No. 883; Frau Majorin v. Kitzky, von Glatz, in No. 1043; Frau Commissions-Räthin Wiesner, von Oppeln, in No. 1067 im Bürgerwerder.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau, den 20. May 1820.

Weitzen	1 Rthlr. 22 Sgr. 3 D'.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. 10 D'.	—	1 Rthlr. 9 Sgr. 5 D'.
Roggen	1 Rthlr. 7 Sgr. 1 D'.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'.
Gerste	= Rthlr. 28 Sgr. 6 D'.	—	= Rthlr. 27 Sgr. 5 D'.	—	= Rthlr. 22 Sgr. 3 D'.
Hafer	= Rthlr. 23 Sgr. 8 D'.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 1 D'.	—	= Rthlr. 22 Sgr. 6 D'.

Sicherheits-Polizei.

Der auf dem Transport von hier entsprungene und am 12ten d. M. mit Steckbriefen verfolgte Soldat Carl Hanke ist bereits in Schweidnitz wieder verhaftet worden, welches wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen. Neumarkt am 19. May 1820.

Der Magistrat.

(Sommer-Abend-Concert-Anzeige.) Allen hochgefälligen Freunden der Tonkunst und gütigen Theilnehmern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wieder 8 große Vocal- und Instrumental-Concerte, an acht hintereinander folgenden Sonnabenden, Abends um 7 Uhr, in dem vor dem Schweidnitzer Thore gelegenen Garten des Coffetier Herrn Liebich, veranstalten werde; wozu ich Hochdieselben höflichst einzuladen mir die Ehre gebe. 1) Wenn ich bei diesem Unternehmen durch eine gefällige Subscription gedeckt werde, so können diese Concerte den 27sten May a. c. ihren Anfang nehmen. 2) Der Subscriptions-Preis zu diesen acht Concerten ist 1 Rthlr. 16 gGr. Cour. à Person. 3) Wer nicht subscribirt, zahlt am Entree 8 gG. Cour. 4) Die erhaltenen Entree-Billets müssen der Ordnung und Uebersicht wegen an jedem Concert-Abende durchaus vorgezeigt werden. 5) An diesem Tage wird Niemand ohne Unterschied der Person der freie Zutritt ohne Vorzeigung eines Billets gestattet. Breslau den 19. May 1820. Schnabel, Dom-Capellmeister.

(Bekanntmachung zur öffentlichen Verpachtung der im Wohlauschen Kreise belegenen Domainen-Güter Tann- und Reichwalde.) Die im Wohlauschen Kreise belegenen Domainen-Güter Tann- und Reichwalde nebst der dazu gehörigen Zins-Dorfschaft Althoff sollen von Johanni d. J. ab auf 6 nach einander folgende Jahre durch Meistgebot unter zu Grunde legen eines Minimum von 1200 Rthlr. in Pacht ausgethan werden, wozu der Termin auf den 10ten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Locale der unterzeichneten Königl. Regierung vor dem Regierungs-Rath Noeldechen ansteht. Cautionsfähige und mit den gehörigen Zeugnissen über ihre wirthschaftlichen Kenntnisse versehene Pachtlustige haben sich in diesem Termin zu melden, und können vorher die bei dieser Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen und den der Information wegen ausgelegten Pacht-Anschlag von heute an zu jeder schicklichen Zeit in unserer Domainen-Registratur einsehen. Breslau den 13. May 1820. Königl. Preußische Regierung.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den Nachlaß des am 24sten July 1819 zu Salzbrunn verstorbenen hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Präsident Gotthelf Steinbeck nach seinem bei Lebzeiten geäußerten Verlangen auf den Antrag seiner Wittwe der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Hertel auf den 29sten August dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Koblitz, Morgenbesser und Dziuba in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 21. April 1820.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß: daß auf den Antrag der Erben des verstorbenen Elias Israel Goldschmidt, Behufs der Erbtheilung und Auseinandersetzung, daß zum Nachlaß desselben gehörige Haus Nro. 484. und 485. auf der Goldenen-Rade-Gasse, welches nach der bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 15920 Rthlr., und zu 6 Procent auf 13266 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Wochen, vom 28sten April c. angerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nehmlich den 12. May c. und den 26. May c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 9. Juny c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justitz-Rath Beer in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justitz-Commissarien, zu erscheinen, die besondern, im Protokoll vom 22sten December 1819, zum Grunde gelegten Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebothe zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, nach erfolgter Genehmigung der Goldschmidtschen Erben der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Gegeben Breslau den 24. März 1820.

(Avertissement.) Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind zur Einzahlung der dießmaligen ½jährigen Johannis-Pfandbriefs-Zinsen (mit Inbegriff von den itzt hinzugetretenen Bisthümlichen Güthern) die Tage vom 19ten Juni c. bis 24sten ejusdem, zu

deren Auszahlung aber die Tage vom 26sten Juni bis 1sten Juli incl. bestimmt. Breslau den 27. April 1820. Breslau Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

(Guts-Verpachtung.) Das zeither von der vormaligen Bisthums-Landschaft verpachtet gewesene Dominial-Lehn-Guth Ocklitz bei Canth Neumarktschen Kreises soll von Johannis curr. ab auf 9 nach einander folgende Jahre anderweit öffentlich verpachtet werden. Hiezu ist ein Termin auf den 9. Juny c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Fürstenthums-Landschaft auf der Büttner-Gasse präfigiret, und es werden daher cautionsfähige Pachtlustige von öconomischen Kenntnissen und hinlänglichen Geldmitteln eingeladen, sich gedachten Tages persönlich einzufinden, und ihr Gebot zum Protocoll zu geben, damit der Zuschlag nach eingeholter Approbation der Königl. Regierung als Lehnsbehörde, so wie des Königl. Hofe-Richter-Amts als der den Concurs der Gebrüder von Machui (qua Eigenthümern) dirigirenden Behörde erfolgen kann. Sollte einer dieser 2 Vasallen während der Pachtzeit sterben; so hört die Pacht mit Ende des currenten Wirthschafts-Jahres auf, dafern der Todesfall sich vom 1sten Juli bis ultimo Decembris ereignet; erfolgt solcher aber vom 1sten Januar bis ultimo Juni, so kann Pächter das noch angehende Wirthschafts-Jahr continuiren. Pächter erhält übrigens kein Abstandsquantum und muß alle Incommoda übernehmen; daher die nähern Pachtbedingungen in hiesiger Landschafts-Casse zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden können. Da das Guth blos nach dem Augenschein ohne alle Eviction verpachtet wird; so ist der General-Pächter Petzold angewiesen, das Guth selbst so wie das dazu gehörige Inventarium näher beaugenscheinigen zu lassen. Breslau den 1. May 1820.

Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Bey dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Johannis-Termin folgende Tage bestimmt worden, nämlich der 14te Junii c. a. zur Eröffnung des Fürstenthumstages, und der 16te ejd. zur Vollziehung der Depositalgeschäfte. Ferner zur Einzahlung der Interessen, der 26ste, 27ste, 28ste und 29ste Junii c. a.; zur Auszahlung aber der 30ste Junii c., 1ste, 3te, 4te und 5te Julii c., als an welchem Tage Abends die Casse geschlossen wird. Sodann wird den 15. Junii c. a. die jährliche Versammlung der öconomisch-patriotischen Societät dieser beiden Fürstenthümer, unter dem Vorsitz Ihres Directoris, des Königl. Landraths Herrn Baron von Richthofen auf Barzdorff gehalten werden, als wozu die sämmtlichen Mitglieder derselben ergebenst eingeladen werden. Jauer den 12. May 1820.

Schweidnitz-Jauersches Landschafts-Directorium. Freyherr von Bibran.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Landschafts-Directorium macht hierdurch öffentlich bekannt, daß die Bisthums-Landschaft niederen Kreises zu Breslau, in Folge eines Beschlusses des Engeren Ausschusses, aufgelöst, und die von derselben seit der Gründung der Schlesischen Landschaft geführte Geschäfts-Verwaltung auf nachstehende Fürstenthums-Landschaften übergegangen ist:

1) auf die Hochlöbliche Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft rücksichtlich nachstehender Güther: 1. Dürr-Althoff, 2. Cammendorff, 3. Colline, 4. Mettkau, 5. Ocklitz, 6. Pilsnitz, 7. Polckendorff, 8. Mittel- und Ober- und Nieder-Pohlsdorff, 9. Viehau, 10. Wasserjentsch, 11. Weicherau,
2) auf die rc. Liegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschaft in Ansehung der Güther: 1. Gurckau, 2. Hammer, 3. Ober- und Nieder-Krehlau,
3) auf die Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft zu Neisse in Betreff der Güther: 1. Friedrichseck, 2. Kamnig, 3. Matzwitz, 4. Nitterwitz, 5. Satteldorff, 6. Schleibitz, 7. Schwammelwitz, 8. Klein-Vorwerck, 9. Waltdorff, 10. Bischwitz bei Wansen, 11. Hohengiersdorff und Zülzhoff,
4) auf die Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft zu Oels rücksichtlich der Güther: 1. Domatschine, 2. Ober-Kehle, 3. Klein-Schweinern und 4. Senditz.

Die resp. Besitzer aller hier genannten Güther werden aufgefordert, die Zinsen von den darauf haftenden landschaftlichen Pfandbriefen von Weihnachten v. J. ab in die betreffenden

Fürstenthums-Landschafts-Kassen einzuzahlen, und sich in allen landschaftlichen Angelegenheiten an die genannten Systems-Landschaften von jetzt an zu wenden. Neisse den 15. May 1820. Das Directorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

v. Gilgenheimb.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Zinsen pro Termino Johannis c. von den hier zu präsentirenden landschaftlichen Pfandbriefen in den Tagen vom 26sten bis 30sten Juny d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auszahlen, und ersucht die respectiven Pfandbriefs-Präsentanten, vorschriftsmäßige Nachweisungen der abzustempelnden Pfandbriefe mitzubringen. Neisse den 19. May 1820.

Die Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft. v. Gilgenheimb.

(Bekanntmachung.) Höheren Verfügungen zufolge soll ein Theil der neben dem hiesigen Universitäts-Gebäude als Ruine befindlichen alten Kaiserburg, die sogenannte Kohlen-Kammer, abgebrochen, und die daraus sich ergebenden Materialien, unter der Bedingung des Abbrechens, an den Meistbietenden überlassen werden. Zu diesem Zweck ist ein Termin auf den 29sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr in loco des Universitäts-Gebäudes hieselbst angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß sich selbige vor dem Termine bei dem Universitäts-Pförtner Mathias Steinadler melden und nach dessen Anweisung den zu verlicitirenden Gegenstand in Augenschein nehmen können. Breslau den 15. May 1820. Der Universitäts-Richter. Jungnitz.

(Bauholz-Stämme-Verkauf.) Eine Anzahl sehr schöner Königl. Bauholz-Stämme, bestehend aus kiefernen Balken, Riegeln, Sparren und Bretklötzern, sollen wegen Beschränkung des Raums aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können solche auf dem Königl. Holzhofe vor dem Ohlauer Thore bei Neu-Holland in Augenschein nehmen, und das Weitere wegen dem Verkaufspreis von unterzeichneter Administration im Opfer der Dankbarkeit oder beim Königl. Holz-Amte erfahren. Breslau den 15. May 1820.

Königl. Flösserey-Administration. Reichel.

(Avertissement.) Das zum Fürst Blücherschen Nachlaß gehörige, 3 kleine Meilen von Breslau, im Breslauschen Kreise belegene Gut Krieblowitz nebst den Zinsdörfern Woigwitz, Landau und Polsnitz und der Scholtisey zu Woigwitz soll von Johanni d. J. an, Neun nach einander folgende Jahre, plus licitanti, verpachtet werden. Ich lade alle diejenigen, die Lust zu dieser Pacht haben, und sich über ihre Qualification auszuweisen vermögen, ganz ergebenst ein, sich in termino den 6ten Juny dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr in meiner Wohnung (im Gräfl. Sandreczkischen Majorats-Hause am Ringe) einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Die Pachtbedingungen sind Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr sowohl in meiner Wohnung als auf dem Gute Krieblowitz täglich einzusehen. Breslau den 23sten May 1820.

Der Regierungs-Rath v. Heinen, als General-Mandatarius der Fürst Blücherschen Erben.

(Auctions-Anzeige.) Den 29. May c. und die folgenden Tage sollen allhier in dem vor dem Groschowitzer Thore belegenen Hause des verstorbenen Kaufmann Giesche verschiedene Nachlaß-Sachen auf den Antrag der Erben öffentlich gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden, worunter mit mehreren Uhren eine gute Flöten-Spiel-Uhr, eine Electrisir-Maschine, ein moderner Tafel-Aufsatz, Zinn, Kupfer, Messing, Gewehre, Bücher, Bilder, Wagen, Haus- und Garten-Geräthe, auch mehreres Eisenwerk und Handwerks-Bedürfnisse befindlich sind. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle Kauflustigen werden zugleich eingeladen, sich in diesem Termine recht zahlreich einzufinden und ihre Gebote auf die zu verauctionirenden Sachen abzugeben. Oppeln den 19. April 1820.

Das Königl. Gericht der Stadt.

Beilage

Beilage zu No. 61. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 24. May 1820.)

Mit väterlicher Fürsorge stiftete voriges Jahr der sehr verdienstvolle Fürstl. von Hatzfeld-Trachenberger Cameral-Direktor Herr J. G. Wolff unter uns bäuerlichen Einsassen des Fürstenthums Trachenberg für unsere sämmtlichen Wirthschafts-Gebäude einen Feuerschaden-Versicherungs-Verein und eine damit genau in Verbindung stehende Feuerlösch-Ordnung, wobei sieben neue große Spritzen erkauft und unter hiesige Dörfer vertheilt wurden, so in denen dazu eigen erbauten Spritzenhäusern aufbewahrt werden. — Reiner Eifer Gutes zu befördern war die alleinige Triebfeder dieses edlen Mannes von hohem Geiste und gefühlvollem Herzen, so ihn bewog uns und unseren Nachkommen ein Institut mit einer solchen bewundernswerthen Umsicht zu gründen, dessen wohlthätige Folgen für die späteste Nachwelt nie ohne die innigste und dankbarste Rückerinnerung bleiben wird. — Zu schwach diese ausgezeichneten Verdienste und unermüdeten Bemühungen nach Würde belohnen zu können, als finden wir uns veranlaßt, gemäß dem Wunsche und Auftrage mehrerer associirten Mitglieder hiermit öffentlich unsere schuldige Hochachtung und innige Ergebenheit mit dem dankbarstem Herzen an den Tag zu legen. — Der große Baumeister aller Welten erhalte uns diesen Beglücker mit seiner hochzuverehrenden Frau Gemahlin und sämmtliche Familie noch recht lange in unserer Mitte, verschönere die Bahn seines verdienstvollen Lebens und kröne jedes Werk mit Weisheit, Schönheit und Stärke. Canterwitz bei Trachenberg den 18. May 1820.

Majunke, Commissarius der Communal-Verwaltung und Erb- und Polizeischolz.
Milde, Erb- und Polizeischolz zu Groß-Kaschütz.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag des Curators Massae, des Herrn Justiz-Commissarii Franke hieselbst, werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des im Jahre 1812 hieselbst verstorbenen Friseurs Friedrich Arming, den 28sten März 1759 zu Brieg geboren, und ein Sohn des damaligen Sergeant J. Adam Arming, entweder als Erben oder aus sonst einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in termino den 23. Februar 1821 Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht vor dem Deputato, Stadt-Gerichts-Assessor Grögor, zu erscheinen, sich als Erben zu legitimiren, und ihr Erbrecht nachzuweisen, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß präcludirt, und dieser Nachlaß denen sich etwa gemeldeten Erben zur freien Disposition verabfolgt oder als ein bonum vacans dem Fisco zuerkannt werden wird. Die nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldenden näheren, oder gleich nahen Erben haben hiernächst alle Handlungen und Dispositionen des für legitimirt anzunehmenden Erben anzuerkennen, und dürfen von diesem weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen fordern, sondern müssen sich lediglich mit dem begnügen, was von der Erbschaft noch vorhanden seyn dürfte. Wem es übrigens an Bekanntschaft fehlt, wird der Herr Justitiarius Hoffmann hieselbst als Mandatarius in Vorschlag gebracht, um ihn mit Information und Vollmacht versehen zu können. Frankenstein in Schlesien, den 2ten May 1820.

Königl. Preuß. Gericht der Städte Frankenstein und Silberberg.

(Subhastations-Patent.) Das in der Stadt Löwen auf der Neißgasse sub No. 51. gelegene Haus, Färberey mit dazu gehörigen Utensilien, und $5\frac{1}{2}$ Scheffel Acker, soll in dem auf den 15ten September c. a. Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anstehenden peremtorischen Termine verkauft werden; wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Löwen den 8. März 1820. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das Königliche Stadtgericht zu Leobschütz macht dem Publiko hierdurch bekannt, daß auf den Antrag des Koffetier Aloys Rother das ihm eigenthümlich zugehörige und im 4ten Viertel sub No. 254 und 255 belegene Gasthaus in termino den

13. July c. früh um 10 Uhr öffentlich an Meistbietende vor dem Kommissario Herrn Assessor Köcher verkauft werden soll, wozu Kauflustige zu erscheinen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Kaufsbedingungen in dem angesetzten Termine werden bekannt gemacht werden. Leobschütz den 5. May 1820. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Die Schlossersfrau Magdalena Neumann geborne Scheithauer früher verehelichte Schünzelin will die Ackerstücke No. 236 von 6 Scheffeln am Kunzendorfer Wege und No. 340 von 5½ Scheffel am Dittersdorfer Wege von ihrem ersten Ehemanne, dem hier verstorbenen Schlosser Wilhelm Schünzel, ererbt, und dieser soll sie in der öffentlichen Licitation von den eingetragenen Besitzer Franz Rasch und seiner minorennen Tochter Josepha Rasch öffentlich erkauft haben. Desgleichen hat der Hutmacher Carl Heinisch allhier das Ackerstück No. 277 auf der großen Wiese von 1½ Scheffel im Nachlasse seiner Mutter, der hier verstorbenen Schneiderwittwe Theresia Heinisch geborne Neugebauer, für 66 Rthlr. 20 Sgr. erworben, welche dasselbe von ihrer Mutter, der hier verstorbenen Weißgerberin Appolonia Neugebauer geborne Schneider, und diese wieder von ihrer Mutter, der Wittwe des allhier gewesenen Tuchmacher George Schneider, erhalten haben soll. Da jedoch diese Erwerbungen von den im Hypothequen-Buche eingetragenen Besitzern dem ꝛc. Rasch, auch Raschdorf genannt, und der ꝛc. Schneiderschen Wittwe ab, bis auf die jetzigen Besitzer nicht nachgewiesen werden, so haben letztere auf öffentliches Aufgebot dieser Grundstücke angetragen. In Folge dessen werden hiermit alle unbekannte Eigenthums- und Real-Prätendenten von diesen Aeckern, namentlich aber die dem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Erben des eingetragenen Besitzers George Schneider, welcher Jäger zu Kunzendorf und von dem ein Sohn als Probst in Ratibor verstorben, und ein anderer Sohn Namens Anton gänzlich unbekannt geblieben, so wie desgleichen die Josepha Rasch und deren Erben, welche später zu Dittersdorf ohnweit von hier verheirathet und gestorben seyn soll, aufgefordert, bis zum Termine den 5ten August d. J. V. M. 9 Uhr und spätestens in demselben allhier in der Sessionsstube des unterfertigten Königlichen Stadt-Gerichts zu erscheinen, und ihre vermeintlichen Ansprüche anzuzeigen, und zu bescheinigen, widrigenfalls, und wenn sich bis zu diesem Tage Niemand melden sollte, sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und der Besitztitel auf den Grund dessen nach dem Antrage der Besitzer für den Wilhelm Schünzel und die Appolonia Neugebauer, ihre Nachfolger und jetziger Besitzer und Extrahenten eingetragen werden wird. Neustadt den 24. April 1820.

Königliches Preußisches Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Die zum Nachlaß des Papier-Müller Georg Daniel Rodland gehörige bei Obrzycko belegene Stobnitzer Papier-Mühle nebst zugehörigem Stall, Speicher, 5½ Morgen Acker und 2½ Morgen Wiese, und Garten soll auf den Antrag der Nachlaß-Gläubiger in dem auf den 15ten Juny cur. Vormittags um 9 Uhr vor dem Land-Gerichts-Rath Fromholz in unserm Instruktionszimmer angesetzten anderweitigen peremtorischen Bietungstermin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Mühle nebst Zubehör ist gerichtlich auf 4250 Rthlr. abgeschätzt worden. Alle welche Willens und vermögend sind dieses Grundstück zu kaufen, werden hiermit eingeladen, in dem obigen Termin zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß das Grundstück dem Meistbietenden adjudicirt werden wird. Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Meistgebot in dem am 15ten März c. angestandenen Termine nur auf 1200 Rthlr. ausgefallen ist. Posen den 23. April 1820. Königlich Preußisches Land-Gericht.

(Subhastation.) Das Herzoglich Braunschweig-Oelssche Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig, daß die Subhastation der zum Nachlaß des verstorbenen Kammer-Rath Lindner gehörigen beiden Freihäuser auf der Rittergasse hieselbst No. 60. und 76. gelegen, und des dabei befindlichen Wagenschuppens zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachte Grundstücke zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in dem auf den 28sten Juny 1820 Vormittags

um 9 Uhr angesetzten Termine, nach dessen Ablauf keine Gebote, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlags-Erkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, in hiesigem Fürstenthums-Gericht zu erscheinen und ihre Gebote auf gedachte Grundstücke, von welchen ersteres auf 2500 Rthlr., das zweite auf 300 Rthlr. und der Wagen-Schuppen auf 100 Rthlr., zu 5 Procent gerechnet, abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Justizrath Cleinow, zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden erfolgen wird. Oels den 25. April 1820.

(Subhastation.) Nimptsch den 16ten März 1820. Das Gerichts-Amt zu Klein Ellguth macht bekannt, daß im Wege der Execution der dem Kretschmer Christian Gottlieb Hentschel zugehörige Kretscham, nebst den damit verbundenen 6 Scheffeln Aussaat, und der Gerechtigkeit Bier und Branntwein zu schenken, so wie auch Backen und die Kramgerechtigkeit ausüben zu dürfen, welcher besage gerichtlicher Taxe auf 2135 Rthlr. Courant gewürdigt worden, in terminis den 6ten May, 15ten July, peremtorie aber den 23sten September c. an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll. Es haben sich daher nicht nur Kauflustige in diesen Terminen, besonders in dem letzten, früh um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Klein Ellguth einzufinden, sondern auch alle eingetragene Gläubiger, letztere aber bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß dem Pluslicitanten nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach bezahltem Kaufgelde die Löschung der sämmtlich eingetragenen und leer ausgehenden Forderungen ohne Production der Instrumente verfügt werden wird. Das Gerichts-Amt zu Klein Ellguth.

(Subhastation.) Camenz den 10ten Januar 1820. Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die sub Nro. 1. zu Paulwitz gelegene, gerichtlich auf 4347 Rthlr. 15 Sgl. gewürdigte Erbscholtisey, so wie das dazu gehörige, in dortiger Feldmark sub Nro. 104. gelegene, auf 1050 Rthlr. Courant abgeschätzte Ackerstück, in terminis licitationis den 28sten März, den 30sten May und den 31sten August dieses Jahres, von denen der letztere peremtorisch ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden daher zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen Vormittags um 9 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden mit Einwilligung des Extrahenten zu gewärtigen.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Gutskäufe, Dominial-Pacht und Verpachtung eines Coffee-Hauses.) Ein Rittergut in Oberschlesien für 30,000 Rthlr. und ein Lehn-Gut in der Nieder-Lausitz für 33,000 Rthlr. weise ich unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf nach. Desgleichen ist ein Gut mit 4 Vorwerken, in jedes Feld 400 Scheffel halb Weitzenboden, mit 38 Kühen und nur 200 Schaafen besetzt, für 1000 Rthlr. jährliche Pacht sofort zu vergeben. Es gehört aber ein baares Vermögen zum guten Fortkommen von 2000 Rthlr. dazu. Eben so ist in einer Stadt, wo stets 1000 Mann Militair steht, das einzige sehr nahrhafte Coffee-Haus für jährlich 200 Rthlr. zu verpachten. Ein gewandter Wirth von gutem Rufe kann diese Pacht sogleich antreten. Bei dem bedeutenden Weinschank gehört ein angemessenes Vermögen dazu. Groß-Strehlitz den 14. May 1820. Herrmann, Güter-Negociant.

(Haus-Verkauf.) Das Haus No. 1847. auf der Juden-Gasse ist zu verkaufen und sich deshalb beim Eigenthümer desselben zu melden.

(Schaafvieh-Verkauf.) 300 Stück Brack- und 225 Stück Zuchtschaafe, sämmtlich aus Anton Graf von Magnisschen Heerden, versammeln sich aus allen Schäfereyen am 28sten May c. a. in Neurode und gehen von da am 29sten auf die Berg-Weiden der hohen Eule und des Beuthengrundes. Kaufliebhabern werden diese Thiere zu billigen Preisen angeboten und erstere ersucht, sich rücksichtlich des Ankaufs an das Gräflich Anton von Magnissche Wirthschafts-Amt Neurode zu wenden, welches beauftragt ist, sie im Ganzen und Einzelnen aus jedem Geschlecht und jeder Sorte, nach Gefallen der Herren Käufer, abzulassen.

Falkenhausen.

Pferde-Auction zu Neubrandenburg den 29. Juni 1820.

Neubrandenburg im Großherzogthum Mecklenburg-Strehlitz den 16. May 1820. Durch den Verkauf meines Mecklenburgschen Guts Schönhausen gebe ich nun die Pferdezucht ganz auf, und werde meine Mutter-Stutten, Hengste und Fohlen meistbietend verkaufen. Zugleich zeige ich an, daß von meiner Seite weder durch Auftrag soll übergeboten oder gesteigert, noch weniger etwas zurückgekauft werden, sondern für jeden Preis der Zuschlag erfolgen soll. Auch bemerke zugleich, daß ein Beschäler von der besondern Größe von 5 Fuß 7 Zoll, dunkelbraun, 6 Jahr, mit vorkömmt. Die Mutter-Stutten bestehen aus Englischen, Russischen, Türkischen, Normännischen und Mecklenburgischen. Gedruckte Listen sind bei dem Steuer-Commissarius Herrn Alms zu Neubrandenburg auf portofreie Briefe zu haben. Auch sind die Pferde und Fohlen vier Tage vor der Auction in Neubrandenburg zu sehen. Der öffentliche Verkauf geschiehet zu Neubrandenburg im Locale des Gastwirths Herrn Kroté daselbst am obbesagten Tage Vormittags. von Rieben auf Schönhausen.

(Bekanntmachung.) Eingetretener Verhältnisse wegen habe ich mich entschlossen, meine hierselbst belegene laudemialpflichtige Mühlen-Besitzung aus freier Hand zu verkaufen. Zu derselben gehört: 1) eine gut eingerichtete Papier-Mühle nebst Wohnhaus, Scheuer und Stallung; 2) eine Bleiche nebst Wohnhaus, Stallung, Scheuer, Garn-Magazin und Bleicher-Hütte, welche mit zwei eisernen Kesseln und mit vier Büten versehen ist; 3) eine Mahl- und Schneide-Mühle, nebst Wohnung, Stallung und Scheuer; die erstere hat einen oberschlächtigen Gang; 4) nach einer vorgenommenen geometrischen Vermessung — 122 Morgen 30 □R. reines Ackerland, 68 Morgen 86 □R. Wiesewachs, 3 Morgen 30 □R. Garten und 10 Morgen 124 □R. noch nicht kultivirtes Land. Wasser ist vollauf, und niemals Mangel daran. Die Gebäude befinden sich in einem guten Zustande. Auf dieser Besitzung haftet überhaupt ein jährlicher Grundzins von 32 Rthlr. Courant und 96 Scheffel Korn. Die monatlichen Steuern betragen 5 Kreuzer. Besitzer hat den Genuß des freien Raff- und Leseholzes und der freien Waldhutung für vier Ochsen und 3 Kühe. Kauflustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig ausweisen können, fordere ich demnach hiermit auf, den 20sten July c. des Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des Königl. Justiz-Commissarii Herrn Beer zu Tarnowitz sich einzufinden, und entweder auf den ganzen Komplexus besagter Besitzung oder auch nur auf einzelne Theile derselben, — da ich sowohl die Bleiche, als auch die Mahl- und Bretmühle mit einer verhältnißmäßigen Zutheilung von Grundstücken besonders zu verkaufen nicht abgeneigt bin — ihre Gebote abzugeben, und im Fall das Meist-Gebot für annehmbar befunden werden sollte, auf den Grund der Licitations-Verhandlung den Abschluß des Kauf-Kontrakts zu gewärtigen. Kauf-Liebhaber können sich wegen der näheren Veräußerungs-Bedingungen in frankirten Briefen entweder an den Herrn Justiz-Commissarius Beer oder an mich wenden, auch die Besitzung selbst an Ort und Stelle zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein nehmen. Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Bleiche für 145 Rthlr. und die Mahl- und Bretmühle für 200 Rthlr. Cour. jährlich bisher verpachtet war. Lazisk bei Groß-Strehlitz den 20. April 1820.

Der Papier-Fabricant Pusch.

(Branntwein-Brennerei-Verpachtung.) Eine in einer hiesigen Vorstadt nahrhafte und sehr gut eingerichtete Brennerei mit sehr geräumigem Locale ist entweder bald oder zu Johanni zu übernehmen. Das Nähere darüber sagt Herr Agent Mähl auf der Schweidnitzer Gasse No. 619. Breslau den 24. May 1820.

(Wein-Anzeige.) Rheinweine à 18 Gr., 1 und 1½ Rthlr.; Bourgogner à 1 Rthlr., 1¼ und 1½ Rthlr. Courant die Flasche, so wie herben und süßen Ungar als Tischwein à 15 und 20 Gr. Cour. die Ch. Bout., verkauft in bester Qualität

E. Jungnitsch, Bischoffsgasse in der goldnen Sonne.

(Wein-Anzeige.) Wein-Lager von besten Gewächsen, als Chateaux la Fitte, f. Medock, St. Emillon, Tavel, Roussilion, Sauterne, Preignac, Cerrons, Graves, Muscat, Lünell, Mallaga, Madeira, Hochheimer, Dombechant 11er, Hochheimer 6er, Rüdesheimer Bergwein, Markebronner, Nierensteiner, Leistenwein, Champagner 18ner, Jamaica-Rum, offeriren in Fässern und Bouteillen zu den billigsten Preisen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Brunnen-Anzeige etc.) Selter-, Eger-, Seidschützer-, Cudower- und Ober-Salz-Brunnen von ganz frischer Schöpfung, neuer Alex. Safflor, geräucherter Silber- und Rhein-Lachs, und geräuchert Hamburger Rindfleisch von vorzüglicher Güte, sind zu haben bei Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Brunnen-Anzeige.) Der zweite Transport Eger- und Marienbader Kreuzbrunn, wie auch Selter- und Pyrmonter-Brunn in grofsen und kleinen Krügen von der frischesten Schöpfung ist bei mir angekommen, und nebst ganz frischem Ober-Salzbrunn, Cudower-, Reinerzer-, Flinsberger- und Langenauer-Brunn und Saidschützer Bitterwasser, bei mir unter Versicherung der reelsten und billigsten Bedienung zu haben. C. Fr. Keitsch, Stockgasse No. 1987.

(Anzeige.) Mocca (Levantischer) Coffee p. Pfd. 20 Sgr. Cour., ächt ostindisch-eingemachter Jngber, und dergleichen Muscaten-Nüsse, diverse eingemachte Früchte in Zucker und Essig, feine Berliner und Pariser Räucherkerzchen, Warmbrunner Pfeffermünzküchel vom Apotheker Thomas, Frankfurter Montarde in Fäßchen pr. 1 Rthlr. Cour., dergleichen Pariser und Straßburger in Krausen, ächt engl. Senf-Pulver in Blasen, desgl. in gläsernen Krausen, diverse feine Pariser und Londoner Seifen und Pomaden, Sirop de Capillaire, ächt Eau de fleurs de Orange, Mandeln à la Princesse. Trauben-Rosinen, dergleichen Sultan- ohne Kerne, Pariser Bouillon in Tafeln, Bischof-Essenz von Doctor Müller, desgl. von Doctor Petersen, Zahnpulver von Doctor Hufeland, desgl. von Doctor Welpers, marinirten Stöhr, der noch sehr gut conservirt, p. Pfd. 5 Gr. Cour., offerirt, Breslau den 24. May 1820.

G. B. Jäckel, im Ecke des Naschmarkts und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Chocolade mit Vanille p. Pfd. 42, 36 und 27½ Sgr. Cour., mit feinem Gewürz p. Pfd. 17 und 22½ Sgr. Cour., Gesundheits-Chocolade p. Pfd. 20 Sgr., Chocoladen-Suppen-Pulver, welches in Milch gekocht weit vorzüglicher als das gewöhnliche Contentmehl ist, 1 Pfd. kostet 10 Sgr. Cour., im Ganzen wird ein verhältnißmäßiger Rabatt bewilligt, ferner ächte Wiener Chocolade, mit isländ. Moos, persischen Salep und Vanille zu verschiedenen Preisen, empfiehlt nebst allen übrigen Specerey-, Material- und Farbe-Waaren

G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Die bisher vergriffen gewesenen Sorten Tabacke, aus der Fabrike der Herren Carl Heinrich Ulrici & Comp. in Berlin sind von vorzüglicher Güte, insbesondere der beliebte holländische Cnaster, wiederum in der Niederlage bei mir eingetroffen, und empfehle ich solche hiermit zu billigen Preisen. Breslau den 8. May 1820.

George Ludwig Maske, im Witwe Marschelschen Hause am Ringe No. 579.

(Anzeige.) Unsere seit mehreren Jahren bestandene Societäts-Handlung in baumwollenen Manufaktur-Waaren, unter der Firma: Israel Posner & Comp. ist seit verflossenen Ostern dieses Jahres dergestalt aufgelöset, daß wir Jeder den halben Antheil der sämmtlichen Activa und Passiva derselben übernehmen; wir bitten dahero unsere geehrte Handlungsfreunde, hiervon gefälligst Notiz zu nehmen, besonders aber Diejenigen, welche noch an die obenerwähnte Handlung Zahlungen zu leisten haben, ihren Saldo an uns beide Unterzeichneten, jeden den ihm kommenden halben Antheil zuzustellen. Breslau den 23. May 1820. Israel Posner. Isaac Wolff Rawitscher.

In Beziehung auf obige Anzeige, mache ich hierdurch allen meinen geehrten Handlungs-Freunden ergebenst bekannt, daß ich das zeithero unter obiger Firma geführte Geschäft, nun-

nehr unter meiner eigenen fortsetze, und bitte ich um ihr ferneres Wohlwollen und gütiges Vertrauen, dessen ich mich durch prompte und reelle Behandlung stets würdig zeigen werde.

Isaac Wolff Rawitscher.

(Anzeige.) Beste trockne Seife, wegen ihrer vorzüglichen Güte empfehlenswerth, das Preuß. Pfund 10½ Sgr. Münze, bei Abnahme von ¼ Stein à 10 Sgr. Münze, offerirt

C. G. Felsmann, Ohlauer Straße in der Königs-Ecke.

(Bekanntmachung.) Es ist verflossene Woche ein angeblich von dem Herrn Grafen von Francken-Sierstorpff auf Koppitz an einen gewissen Gutsbesitzer Paechter auf Woisna oder dessen Ordre ausgestellter Wechsel de dato Koppitz den 28. December 1814 über 9800 Rthlr. lautend und am 28. December 1820 zahlbar, von letzterem hier Orts zum Kauf ausgeboten worden. Im Auftrage des Herrn Grafen von Francken-Sierstorpff soll ich daher Jedermann warnen, diesen Wechsel auf irgend eine Art, es sey eigenthums- oder pfandweise an sich zu bringen, indem gedachter Herr Graf nie einen dergleichen Wechsel ausgestellt haben, folglich derselbe falsch und untergeschoben ist. Breslau den 22sten May 1820.

Der Justiz-Commissarius und Hofrichter-Amts-Rath Scholtz.

(Bekanntmachung.) Daß ich durch meine in der Zeitung unterm 20sten Januar 1820 eingerückte Rechtfertigung nicht öffentlich der Wittwe Liebchen Seidner zu Ohlau eines Meineids beschuldigen wollte, bekunde ich hierdurch. Grottkau den 12. May 1820.

Mayer Sittenfeld.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publicum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das Caffee-Haus zu Cosel bei Breslau gepachtet habe, welches den 28sten May c. a. als Sonntags eingeweiht werden soll. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens sorgen, und bitte gehorsamst um gütigen Zuspruch. Cosel den 20. May 1820.

A. Kriegner, Coffetier.

(Lotterie-Gewinne.) Zur 24sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 300 Rthlr. auf No. 17702; — 100 Rthlr. auf 14011; — 40 Rthlr. auf 12271 33043 42096 54449; — 20 Rthlr. auf 17794 17900 54527 34; — 10 Rthlr. auf 994 1384 3485 90 17885 33049 78 42023 54516 35 44 80; — 5 Rthlr. auf 329 3458 6004 12205 49 60 14007 58 17757 17868 33013 66 77 46912 81 54437 54566 79 98; — 4 Rthlr. auf 308 10 18 27 38 995 1383 3489 12215 17 30 68 14008 13 15 16 54 56 61 94 98 17704 23 27 46 17818 31 44 46 90 94 23623 24079 33008 14 48 52 71 42074 81 82 89 92 94 95 98 46903 29 74 47843 46 54401 2 10 11 28 95 54525 31 50 51 56 85 90 91 600; — 3⅔ Rthlr. auf 312 990 96 3465 71 80 92 500 12218 20 21 23 32 37 73 82 89 99 300 14001 42 44 71 72 75 92 17730 34 38 49 56 67 99 17825 60 66 78 84 86 88 23608 33001 10 60 67 79 83 85 42009 15 25 42 56 78 46901 5 9 11 28 35 47 55 58 83 86 87 93 99 47803 10 24 28 42 54412 17 22 25 29 30 45 60 73 87 99 54508 11 15 18 19 68 76 94. Loose zur 25sten kleinen Lotterie sind zu haben bei

Schreiber, im weißen Löwen.

(Verlorne Lotterie-Loose.) No. 1333 ¾ E. D., 35877 ½ A. und 38814 ½ A. zur 4ten Klasse 41ster Lotterie gehörig sind verloren gegangen; die etwa darauf fallenden Gewinne werden nur dem Besitzer der 4ten Klasse, dessen Namen in meinem Buche eingetragen ist, ausgezahlt werden.

Schreiber.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 24sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in meinem Comptoir getroffen: 100 Rthlr. auf No. 8661 35835 53008 32; — 40 Rthlr. auf No. 14218; — 20 Rthlr. auf No. 3089 94 6197 7739 8631 99 46494; — 10 Rthlr. auf No. 3022 3383 6179 6200 7732 60 71 7809 74 82 35859 64 46403 10 18 53327; — 5 Rthlr. auf No. 3027 33 37 3356 6102 7715 21 56 7866 8604 12 44 14209 25 32 42 64 87 97 35809 46443 53019 44 53320 31; — 4 Rthlr. auf No. 3011 19 26 29 43 56 78 95 98 3353 57 64 73 96 3400 6115 7728 41 49 7750 58 78 7803 11 14 26 46 47 50 57 67 80 8647 83 14206 75 86 94 35810 47 51 67 72 88 93 46414 36 47 48 49 58 66 92

93 98 53014 30 31 53306 10 25 30; — 3⅓ Rthlr. auf No. 3025 30 47 71 81 93 3379 80 91 92 6110 32 34 62 66 72 80 7713 17 48 57 64 72 94 95 7802 39 42 44 48 49 53 54 76 78 97 9900 8625 55 64 79 14205 26 30 35 39 43 72 78 91 35812 44 56 71 80 46412 20 40 45 61 62 80 82 87 99 53018 22 39 53350. Zur 25sten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen Jos. Holschau jun., Salzring nach dem großen Ringe.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung der 24sten kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne in meiner Collecte herausgekommen: No. 10885 der Hauptgewinn mit 10000 Rthlr.; No. 52350 à 150 Rthlr.; No. 52312 à 100 Rthlr.; No. 10877 46631 38 56 à 20 Rthlr.; No. 28641 73 90 46603 52 54 64 52304 à 10 Rthlr.; No. 10838 68 88 28630 55 77 46681 91 52341 à 5 Rthlr.; No. 10832 52 99 900 28614 16 17 24 37 53 69 46601 22 52305 38 47 53 86 94 98 à 4 Rthlr.; No. 10801 6 10 12 43 50 51 56 83 28607 9 11 22 26 27 28 39 63 70 71 83 99 700 46637 43 46 55 59 60 89 52302 14 20 24 25 45 64 66 68 72 82 83 88 à 3⅓ Rthlr. Die kleinern Gewinne können sofort in Empfang genommen werden, die größern aber in der gesetzlichen Zeit. Liegnitz den 21. May 1820.

Leitgebel.

(Anerbieten.) Ein lange gedienter, verheiratheter, kürzlich inactiv gewordener Offizier wünscht 3 oder 4 junge Leute von guter Familie, welche hiesige Schulen besuchen wollen, unter sehr billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, und kann im Voraus die Versicherung geben, daß Eltern und Pensionairs sehr zufrieden seyn werden, da er jetzt ganz ohne Geschäfte seinen Pensionairs Mentor und Freund seyn kann. Nähere Nachricht darüber giebt der Herr Reithel, Stadt Berlin Schweidnitzer Gasse wohnhaft. Breslau den 23. May 1820.

(Rentmeister wird verlangt.) Breslau den 20. May 1820. Es wird bei einer bedeutenden Oeconomie ein Rentmeister gebraucht, welcher in schriftlichen Arbeiten, so wie ganz besonders aber im Rechnungswesen gehörig erfahren seyn muß. Ein dergleichen Subject hat sich im Storch auf der Albrechts-Gasse 2 Stiegen hoch zu melden.

(Dienstgesuch.) Ein junger unverheiratheter Oeconom, welcher sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, und mehrere Jahre auf bedeutenden Gütern gedient hat, wünscht zu Johanni eine Versorgung. Auch ist selbiger diesen Wollmarkt in Breslau anwesend. Nähere Nachricht giebt der Agent Herr August Schefftel in Breslau auf der Nicolai-Gasse in den 4 Engeln eine Stiege hoch.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch, der eine gute Erziehung genossen hat, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, kann in einer soliden Specerey-Handlung baldigst ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Gasse zur goldnen Kugel.

☞ (Lehrlings-Gesuch.) Wenn ein von guten Eltern erzogener, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, gegen ein billiges Kostgeld, die Landwirthschaft zwei Meilen von Breslau und Oels erlernen will, der kann sich früh von 7 bis 8 Uhr, und des Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, alle Tage, auf der Schmiedebrücke in No. 1820, zum silbern Helm genannt, 3 Stiegen hoch melden.

(Capitals-Gesuch ꝛc.) 2, 3, 4, 6 und 8000 Rthlr. werden gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit auf hiesige städtische Häuser, so wie auch 3, 6 und 9000 Rthlr. auf ländliche Besitzungen gegen Pupillar-Sicherheit gesucht. Auch sind einige Brau- und Branntweinbrennereyen in der Nähe Breslaus zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Gasse zur goldnen Kugel.

(Capitalien) von 1000, 2500 und 4000 Rthlr. sind sogleich oder auch Term. Johannis auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres beim

Agent August Stock, Messer-Gasse in No. 1733.

(Bekanntmachung.) Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung. Große Menagerie. Madame Simonelli und Amigoni in Gesellschaft benachrichtiget einen hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum, daß sie allhier aus Großbrittanien mit einer neuen

großen Sammlung lebender, fremder vierfüßiger Thiere, ost- und westindischer Vögel angekommen, welche bei ihrer Durchreise an verschiedenen Höfen und in vielen Städten, ihrer Schönheit und Seltenheit wegen, mit dem größten Beifalle und mit der größten Zufriedenheit gesehen worden, und die sie hier zu zeigen die Ehre hat. Um 6 Uhr Abends wird den Thieren ihr Futter gereicht. Der Schauplatz ist auf dem Exerzierplatz in der neu erbauten Bude.

(Avertissement.) Einem respectiven Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß das Stachelschwein oder the porcupine den 15ten dieses 2 Junge geworfen. Da der Fall zu selten ist, daß Thiere der Art im gefangnen Zustande sich fortpflanzen, so glaube ich es den Bewohnern Breslau's und vorzüglich Naturforschern schuldig zu seyn, selbe auf eine so außerordentliche Merkwürdigkeit besonders aufmerksam zu machen.

Madame Simonelli und Amigoni, Besitzer der Menagerie.

(Reise-Gelegenheit.) Nach Dresden, Leipzig oder Berlin in einem ganz gedeckten Wagen ist zu erfragen in den 3 Linden Reusche-Gasse.

(Reise-Gelegenheit.) Gute Reise-Gelegenheit nach Berlin den 26sten oder 27sten auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Reise-Gelegenheit wird gesucht.) Ein junges Mädchen wünscht in anständiger Gesellschaft Mitte oder Ende Juny nach Carlsbad zu reisen, auf verhältnißmäßigen Kosten-Beitrag. Anerbietungen deshalb werden angenommen vor dem Schweidnitzer Thore im Rendant Conradschen Hause eine Treppe hoch.

(Reise-Gelegenheit.) Sonnabends den 27sten dieses Abends 7 Uhr sende ich nach Fürstenstein und Altwasser mehrere Wagen. Die Person zahlt hin und zurück 2 Rthlr. Courant. Montag früh sind die Wagen retour. Das Nähere im rothen Hause bei

Mendel Färber.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen.) Am Markte No. 1212 eine Stiege hoch ist eine angenehme Wohnung nebst Stallung und Wagenplatz, wie auch ein großes trocknes Gewölbe zur Wolle, zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Es ist in dem auf der Albrechts-Gasse der Königlichen Regierung gegenüber gelegenen Hause sub No. 1302. die Parterre-Etage, wie auch noch eine Wohnung in der 3ten Etage, zu vermiethen. Das Nähere sagt der Drechsler-Meister Pfeiffer auf der Mäntler-Gasse sub No. 1300.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauergasse Nro. 1118. sind zwei Wohnungen, jede von drei Stuben nebst Zubehör, auf Johanni zu beziehen und das Nähere beim Wirth zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Auf der Reuschen-Gasse No. 548 ist die erste Etage vorne heraus, gut meublirt, zum bevorstehenden Wollmarkte zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) In No. 465 Reusche-Gasse in der Pfau-Ecke sind eine Stiege hoch 2 bis 3 mit Meubeln versehene Zimmer durch den bevorstehenden Wollmarkt zu vermiethen. Breslau den 23. May 1820.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) sind 3 meublirte Zimmer monatweise in No. 1328 an der Grünen-Baum-Brücke. Das Nähere 3 Stiegen rechts beim Obsthändler Haller.

(Zu vermiethen.) Innere Ohlauer Straße No. $9\frac{3}{5}\frac{6}{7}$ ist im Hofe für einen Professionisten eine lichte Werkstätte, so wie auch ein großer Keller, wo der Eingang von der Straße geht, zu vermiethen, und beides zu Johanni zu beziehen.

(Sommer-Logis.) Vor dem Schweidnitzer Thore neben dem Weißschen Caffee-Hause ist eine Stube nebst Küche zu vermiethen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben. (Redacteur: Dr. Hermann.)